

## 1. SITZUNG DER STEUERUNGSGRUPPE STADT ARNSBERG „GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE IN NRW“

**Datum:** 31. Mai 2016  
**Zeit:** 17.00 – 20.00 Uhr  
**Ort:** Bürgerzentrum Bahnhof Arnsberg, Clemens-August-Str. 116, 59821 Arnsberg  
**Moderation:** Martin Schön-Chanishvili, Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e. V.  
 (LAG 21 NRW)

### Tagesordnung:

TOP	Thema
TOP 1	<b>Begrüßung und Vorstellungsrunde</b> <i>Thomas Vielhaber, Stadt Arnsberg</i> <i>Alle Teilnehmenden</i>
TOP 2	<b>Vorstellung des Projektes „Global Nachhaltige Kommune in NRW“</b> <i>Martin Schön-Chanishvili, LAG 21 NRW</i> <i>Sebastian Marcel Witte, Stadt Arnsberg</i>
TOP 3	<b>Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme</b> <i>Melanie Schulte, LAG 21 NRW</i> <i>Sebastian Marcel Witte, Stadt Arnsberg</i>
TOP 4	<b>Diskussion der Ergebnisse</b> <i>Alle Teilnehmenden</i>
TOP 5	<b>Themenschwerpunkte für die Nachhaltigkeitsstrategie</b> <i>Alle Teilnehmenden</i>
TOP 6	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b> <i>Martin Schön-Chanishvili, LAG 21 NRW</i>

## PROTOKOLL

### Top 1: Begrüßung und Vorstellungsrunde

Herr Vielhaber, Fachbereichsleiter Planen|Bauen|Umwelt der Stadt Arnsberg, begrüßt die Teilnehmenden zur 1. Sitzung der Steuerungsgruppe (STG) im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ (GNK NRW).

Herr Schön-Chanishvili, wissenschaftlicher Mitarbeiter der LAG 21 NRW und Moderator der Sitzung, leitet eine kurze Vorstellungsrunde ein (s. Anlage 1) und gibt anschließend einen Überblick zum Ablauf der STG-Sitzung.

### Top 2: Vorstellung des Projektes „Global Nachhaltige Kommune in NRW“

Herr Schön-Chanishvili stellt das Projekt „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ vor (s. Anlage 2, Folien 5-27). Ziel des Projekts GNK NRW ist es, einen Beitrag zur systematischen Umsetzung der globalen 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene zu leisten. 15 Modellkommunen erarbeiten eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie im Kontext der 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung und der Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals - SDGs) und berücksichtigen dabei die Nationale Nachhaltigkeitsstrategie (NNHS) sowie die Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen (NHS NRW). Das Projekt berät und begleitet die Kommunen in Einzelberatungen, Workshops und Vernetzungsveranstaltungen.

Die LAG 21 NRW setzt das Projekt GNK NRW in Kooperation mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) um. Das Projekt wird begleitet durch einen Projektbeirat, in dem die Landesregierung NRW, die Kommunalen Spitzenverbände, der Rat für Nachhaltige Entwicklung, die Bertelsmann Stiftung, das Eine Welt Netz NRW sowie das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung vertreten sind.

Herr Schön-Chanishvili erläutert, dass die STG das zentrale Gremium zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie darstellt und sich aus Akteuren der Verwaltung der Stadt Arnsberg, der Politik, der Zivilgesellschaft sowie Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzt. Die STG übernimmt die Erarbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte und Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsstrategie. Bis zum Projektende August 2017 sollen insgesamt vier Sitzungen der STG stattfinden. Es wird eine gleichberechtigte Diskussion auf Augenhöhe angestrebt (s. Anlage 2, Folien 19-20).

Herr Witte, Klimaschutzmanager der Stadt Arnsberg und Koordinator im Projekt GNK NRW, stellt die Ausgangslage sowie die Ziele und die Aufbauorganisation in Arnsberg dar (s. Anlage 2, Folie 28-32). Aktuelle Herausforderungen der Stadt Arnsberg sind u. a. der demografische Wandel und die

Klimafolgen in der Region Südwestfalen. Die Ziele umfassen die Mobilisierung der Akteure vor Ort sowie den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Durch die Teilnahme am Projekt GNK NRW möchte die Stadt Arnsberg ein ganzheitliches, integriertes integrierendes Konzept aufstellen und mittels eines Indikatorensystems eine Messbarkeit erreichen. Die Aufbauorganisation umfasst die drei Arbeitsgremien Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe. Herr Witte und Herr Fröhlich aus den Bereichen Klimaschutz und Stadtentwicklung der Zukunftsagentur übernehmen die Koordination des Prozesses in Arnsberg. Als Koordinatoren sind sie die Ansprechpartner für alle am Prozess beteiligten Akteure. Das Kernteam stellt ein verwaltungsinternes, fachbereichsübergreifendes Arbeitsgremium dar und setzt sich in Arnsberg aus den Fachbereichen Klimaschutz, Stadtentwicklung, Planen|Bauen|Umwelt, Stadt- und Verkehrsplanung, Umwelt, Bildungsbüro und der Fachstelle Zukunft Alter der Zukunftsagentur zusammen. Außerdem wird das Kernteam durch den Bürgermeister Herrn Vogel unterstützt. Die STG ist breiter aufgestellt und umfasst neben dem Kernteam folgende Akteure:

- Fraktionen aus dem Rat der Stadt Arnsberg
- Seniorenbeirat
- Neue Nachbarn Arnsberg
- Bund für Umwelt- und Naturschutz e. V. (BUND)
- Waldakademie e. V.
- Verbraucherzentrale NRW
- Caritasverband Arnsberg-Sundern
- Sauerländer Gebirgsverein
- Industrie- und Handelskammer (IHK) Arnsberg
- Stadtwerke Arnsberg
- Handwerkskammer Südwestfalen
- Landesbetrieb Wald und Holz
- Sparkasse Arnsberg-Sundern
- Volksbank Sauerland eG
- Aktives Neheim e. V.
- RWE Deutschland AG
- Wirtschaftsförderung Arnsberg
- Hochsauerlandkreis
- Bezirksregierung
- Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e. V. (ADFC)
- Volkshochschule (VHS) Arnsberg-Sundern
- Regionalverkehr Ruhr-Lippe (RLE)

- Initiative Freifunk
- verschiedene Unternehmen (z. B. TRILUX GmbH & Co. KG)

Herr Witte weist die Teilnehmenden daraufhin, dass Sie noch Anregungen zur Erweiterung der Steuerungsgruppe geben können.

### **Top 3: Vorstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme**

Frau Schulte, wissenschaftliche Mitarbeiterin der LAG 21 NRW und Beraterin der Stadt Arnsberg, erläutert die Bestandsaufnahme (s. Anlage 1, Folie 33-41). Sie dient der Beschreibung des derzeitigen Zustands der Kommune im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung und teilt sich in eine quantitative und qualitative Analyse auf. Bei der quantitativen Analyse werden mit Hilfe statistischer Daten Entwicklungstrends der Kommune aufgezeigt, die qualitative Analyse erfasst bestehende Aktivitäten und Konzepte. Darauf aufbauend erfolgt eine Lückenanalyse unter der Fragestellung „Welche Bereiche einer Nachhaltigen Entwicklung bzw. der 2030-Agenda deckt die Kommune bereits gut ab, welche in geringerem Maße, welche gar nicht?“. Die Auswertung erfolgt mit Hilfe einer Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT-Analyse). Die Bestandsaufnahme bildet die inhaltliche Grundlage für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Frau Schulte stellt daraufhin die ersten Ergebnisse der quantitativen Analyse der Stadt Arnsberg vor (s. Anlage 1, Folie 41- ), dabei geht sie auf Entwicklungstrends in den Bereichen Demografie, Bildung, Gesellschaftliche Teilhabe und Gender, Natürliche Ressourcen und Umwelt, Klima und Energie, Mobilität, Arbeit und Wirtschaft sowie Finanzen ein. Die quantitative Analyse beruht auf einem Indikatorenset aus Daten der Landesdatenbank NRW von IT.NRW, das von der LAG 21 NRW unter Förderung des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MKULNV NRW) und in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag, dem Städte- und Gemeindebund NRW, dem Landkreistag NRW sowie dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV), der Bertelsmann Stiftung und dem Landesbetrieb für Information und Technik (IT.NRW) entwickelt wurde sowie weiteren Add-on Indikatoren, welche von der Kommune zur Verfügung gestellt werden.

Herr Dr. Scheja merkt anschließend an, dass der Flächenverbrauch durch Verkehrsflächen zu hoch für die Stadt Arnsberg sei (s. Anlage 2, Folie 46). Diese Daten müssen mit dem Katasteramt noch einmal kritisch geprüft werden.

Anschließend stellt Herr Witte die Ergebnisse der qualitativen Analyse vor (s. Anlage 2, Folie 51-55). Dabei geht er auf bestehende sektorale Konzepte und Strategien, besondere Leuchtturmprojekte, internationale Städte- und Projektpartnerschaften sowie politische Beschlüsse in Arnsberg ein.

Frau Schulte fasst die Bestandsaufnahme in der SWOT-Analyse zusammen (s. Anlage 2, Folie 56-57). Die SWOT-Analyse stellt eine Positionierungsanalyse der eigenen Aktivitäten dar, um prioritäre Handlungsfelder zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der 2030-Agenda zu bestimmen.

#### Top 4: Diskussion der Ergebnisse

In der Workshopphase haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, den unter TOP 3 vorgestellten Entwurf der SWOT-Analyse zu diskutieren und zu bearbeiten. Hierfür werden zwei Arbeitsgruppen gebildet. Die Ergänzungen sind in der folgenden Tabelle farbig festgehalten.

Stärken
<ul style="list-style-type: none"> <li>• naturräumliche Ausstattung (Ruhr, Waldgebiete, etc.) (SDG 15)</li> <li>• Vielzahl an Behörden und mittelzentralen Einrichtungen</li> <li>• restriktive Baulandausweisung (Gebäude- und Freifläche), Grundsatz Innen- vor Außenentwicklung</li> <li>• positive Beschäftigtenentwicklung (Arbeit &amp; Wirtschaft, SDG 8)</li> <li>• Gewässerrenaturierung (SDGs 15, 13)</li> <li>• Erhöhung Erholungsflächen (Natürliche Ressourcen, SDGs 11, 15)</li> <li>• Schwerpunkt Klima und Energie, EEA (SDGs 7, 13)</li> <li>• Schwerpunkt Mobilität (SDG 11), Mitglied AGFS</li> <li>• Schwerpunkt Bildung (SDG 4)</li> <li>• Schwerpunkt Digitalisierung (Gesellschaftliche Teilhabe, Partizipation)</li> <li>• Schwerpunkt "Alterung als Chance"</li> <li>• hohes Innovationspotenzial / große Innovationsbereitschaft in Verwaltung, Politik und Bürgerschaft</li> <li>• STEK 2030 und IHKs (SDG 11)</li> <li>• Stabsstelle Zukunftsagentur</li> <li>• Geringe Lebenshaltungskosten</li> <li>• Struktur „langgezogen“ → nah beieinander</li> <li>• hohes ehrenamtliches Engagement (Vereine, Bürgerstiftung)</li> <li>• Bestandsaufnahme Innenbereichsflächen</li> <li>• Geschenkcontainer, Repair Café</li> <li>• Bildungsnetzwerk</li> </ul>

Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• demografische Entwicklung (Schrumpfung, Alterungsprozesse)</li> <li>• steigender Flächenverbrauch durch Verkehrsflächen (Natürliche Ressourcen, SDGs 11, 15)</li> <li>• Belastung durch Mindestsicherungsleistungen (Armut, SDG 1)</li> <li>• hohe Anzahl Schulabgänger/innen ohne Abschluss (Bildung, SDG 4)</li> <li>• sinkende Siedlungsdichte (Ressourcen, SDGs 11, 15)</li> </ul>

- hohe PKW-Dichte, Emissionen durch Verkehrsaufkommen (bandartige Struktur, Topografie) (SDGs 3, 11)
- Haushaltssicherung, wenig Umsetzungsmittel für Maßnahmen (Finanzen, SDG 16)
- teilweise fehlende Maßnahmen- und Ressourcenplanung sowie Controlling- und Evaluationssysteme
- keine Bezüge zu globaler Verantwortung (SDG 17)
- nachhaltiger Konsum, faire Beschaffung, fairer Handel kaum thematisiert (SDG 10, 12, 17)
- **Parkverhalten → Kontrolle?**
- **Bildungsabwanderung / Fachkräftemangel (Lohnniveau, Ausbildung)**
- **Flächenverfügbarkeit → Konkurrenz Kommunen**
- **Struktur: Konkurrenz, weite Wege, ÖPNV**
- **Zentrumsnahe bezahlbare Grundstücke fehlen**
- **Aufgrund der Zusammenlegung fehlt es teilweise an Identifizierung mit der Gesamtstadt Arnsberg**
- **Regionale Produkte werden kaum vermarktet**

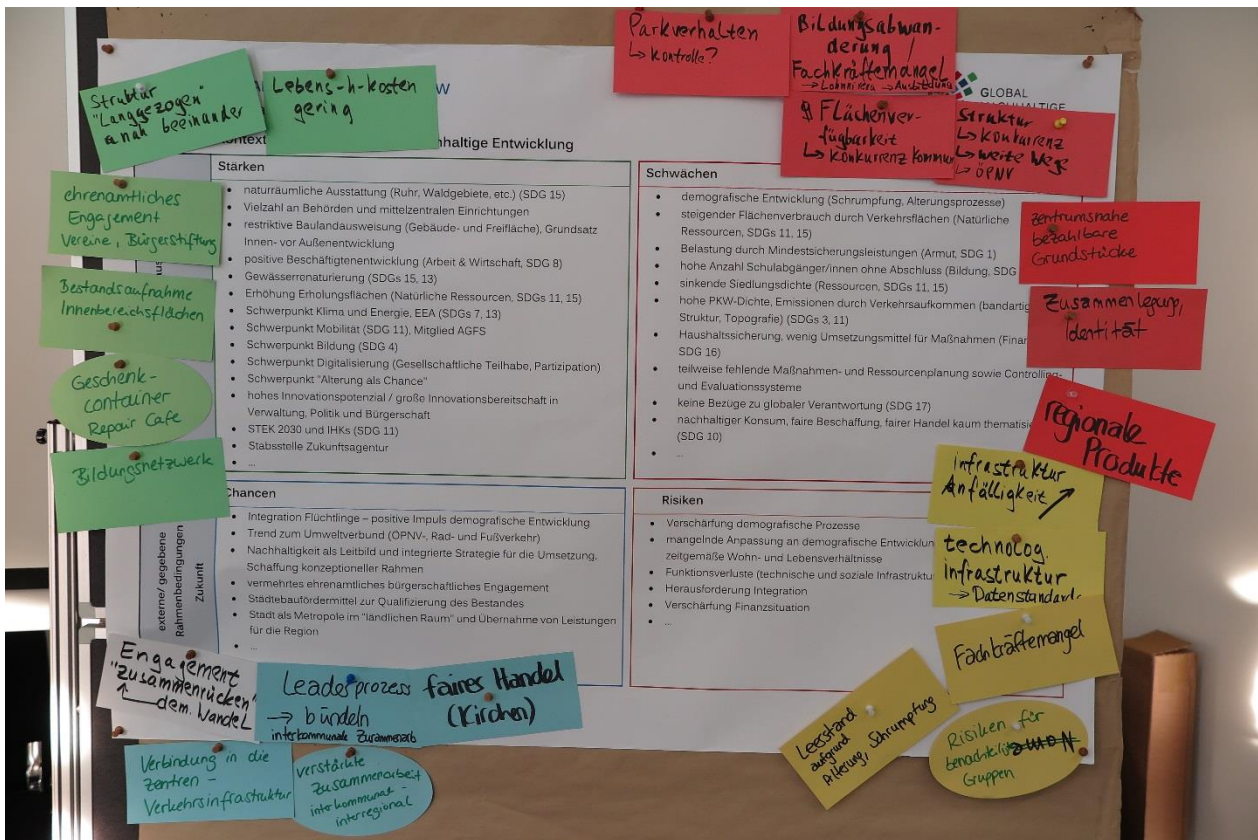
### Chancen

- Integration Flüchtlinge – positive Impuls demografische Entwicklung
- Trend zum Umweltverbund (ÖPNV-, Rad- und Fußverkehr)
- Nachhaltigkeit als Leitbild und integrierte Strategie für die Umsetzung, Schaffung konzeptioneller Rahmen
- vermehrtes ehrenamtliches bürgerschaftliches Engagement
- Städtebaufördermittel zur Qualifizierung des Bestandes
- Stadt als Metropole im "ländlichen Raum" und Übernahme von Leistungen für die Region
- **Engagement / Zusammenrücken aufgrund des demografischen Wandels**
- **Leaderprozess bündeln / interkommunale Zusammenarbeit**
- **Fairer Handeln mithilfe der Zusammenarbeit mit Kirchen gewährleisten**
- **Verbindung in die Zentren / Verkehrsinfrastruktur**
- **Verstärkte Zusammenarbeit: interkommunal / interregional**

### Risiken

- Verschärfung demografische Prozesse
- mangelnde Anpassung an demografische Entwicklungsprozesse und zeitgemäße Wohn- und Lebensverhältnisse
- Funktionsverluste (technische und soziale Infrastrukturen)
- Herausforderung Integration
- Verschärfung Finanzsituation
- **Infrastruktur Anfälligkeit**
- **Technologische Infrastruktur → Datenstandards**
- **Fachkräftemangel**
- **Leerstand aufgrund des demografischen Wandels (Alterung, Schrumpfung)**
- **Risiken für benachteiligte Gruppen**

Abbildung 1: Ergebnis der Diskussion der SWOT-Analyse



© LAG 21 NRW

## Top 5: Themenschwerpunkte für die Nachhaltigkeitsstrategie

Aufbauend auf der Bestandsaufnahme bekommen die Teilnehmenden die Möglichkeit Themenschwerpunkte für die Nachhaltigkeitsstrategie zu benennen. Unter der Leitfrage „Welche Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung sind prioritär für die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Arnsberg?“ findet eine Bepunktung der Themenfelder statt. Jeder Teilnehmende erhält dafür insgesamt sechs Klebepunkte, eine Mehrfachbepunktung eines Themenfeldes ist möglich. Das Ergebnis ist in folgender Tabelle festgehalten. Es dient als Anregung für das Kernteam, dass unter Berücksichtigung fachlicher Aspekte einen inhaltlichen Vorschlag für die nächste STG-Sitzung erarbeitet.

Themenfeld	Bepunktung
Demografie	13
Bildung	20
Gesellschaftliche Teilhabe und Gender	15
Natürliche Ressourcen und Umwelt	12
Klima und Energie	16
Mobilität	21
Finanzen	3
Arbeit und Wirtschaft	24
Gesundheit und Ernährung	10
Globale Verantwortung und Eine Welt	4
Sicherheit	5
Konsum und Lebensstile	11

## Top 6: Zusammenfassung und Ausblick

Anschließend an die Sitzung werden der SWOT-Entwurf überarbeitet und die Themen für die Nachhaltigkeitsstrategie vom Kernteam fixiert.

Die 2. STG-Sitzung wird im Zeitraum Oktober / November durchgeführt. Thema wird die Erarbeitung des Leitbilds für die Nachhaltigkeitsstrategie sowie der thematischen Leitlinien zu den ausgewählten Themenfeldern sein.

Es wurde einvernehmlich festgelegt, dass die nächsten Sitzungen um 16 Uhr beginnen sollen.

## Anlagen

Anlage 1      Teilnehmendenliste

Anlage 2      Präsentation